Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Artikel: Den Kater in die Flucht schlagen...
Autor: Herdi, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620288

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den Kater in die Flucht schlagen ...

VON FRITZ HERDI

Ja, zum Kuckuck, muss es denn überhaupt, vorzugsweise gegen und nach Jahresende, zu einem katzenjämmerlichen Kater kommen? Natürlich nicht, denn man weiss ja vorweg: Nicht durcheinandertrinken, schlürfen statt saufen («Wer trinkt, wird alt, wer säuft, stirbt bald ...»), Nikotin reduzieren, essen statt fressen, äusserste Vorsicht bei Bowlen und ... und ... und ...

Und doch kann's einem halt passieren trotz guten Vorsätzen im Multipack, die so wenig wert sind wie Checks, ausgestellt auf eine Bank, bei der man kein Konto hat. Und hinterher dann englisch elegant, «the day after the night before», der Tag nach der vorhergegangenen Nacht. Der Tag, auf den Fred Endrikats Gedicht passt: «Wenn sich mein Affe und mein Kater guten Morgen sagen – der eine grinst, der andere faucht und spuckt, dann habe ich ein solch Gefühl im Magen, als hätt' ich eines Landbriefträgers Fuss verschluckt.»

«Entschuldigung, ich wollte zwischen euch beiden durchgehen.»

Woher der Katzenjammer?

Woher man einen Kater hat, weiss man in der Regel. Das gilt nicht nur für den Mann, von dem seine Frau sagte: «Er ist ein richtiger Tierfreund: Nachts geht er mit einem Affen ins Bett, morgens steht er mit einem Kater auf.»

Aber woher die Ausdrücke «Kater» und «Katzenjammer» kommen, ist noch nicht exakt herausgetüftelt. Dass zum Beispiel für Räusche Tiernamen herhalten müssen, ist zwar leidlich bekannt. Spanier reden beim Rausch von einem zorra, einem Fuchs. Engländer «erwischen einen Fuchs» (to catch a fox). Der Italiener fängt einen orso, einen Bären ein. Oder eine Katze, gatta.

Ob auch «Kater» zur Bezeichnung der Nachwirkung des Rausches in dieses Kapitel gehört, ist strittig. Viele Fachleute sind überzeugt, dass der Kater zum griechischen Wort Katarrh (deutsch ungefähr «Herabfluss»), gehört.

Dann wär's also nichts mit dem Scherz der Literar-Studenten, die da Katzenjammer in «Lamentatio felium» zurückübersetzen. An der Verbreitung des Ausdrucks Katzenjammer dürften besonders Heidelberg und Frankfurt grossen Anteil haben.

Er kommt auch bei Goethe vor, im «Westöstlichen Diwan»: «Welch ein Zustand! Herr, so späte – Schleichst du heut aus deiner Kammer – Perser nennens Bidamag, buden-Deutsche sagen Katzenjammer.» Ein anderer Frankfurter, Börne, spricht von Katzenjammer als der Reue des Magens.

Gib ihm Saures!

Und Fridolin Tschudi hat dem Katzenjammer ein ganzes Gedicht gewidmet, das also anhebt: «Am liebsten läge man in einer Dunkelkammer, hermetisch abgeschlossen gegen jedes Licht, / und überliesse stöhnend sich dem Katzenjammer, / der ins Gehirn mit giftgeladnen Nadeln sticht.» Nicht von ungefähr hat ja übrigens der Franzose statt Kater auch «mal de cheveux», also Haarweh. Was etwa unserem umgangssprachlichen «Haarspitzenkatarrh» entspricht.

Wie bändigt man einen Kater, bis er endlich seine hochprozentige Seele aushaucht? Die Ratschläge klaffen weit auseinander. Die alten Römer pennten drei Tage, was übrigens einst Asterix und den Galliern zugute kam: Als die Römer endlich wieder einen klaren Kopf hatten, waren sie längst Gefangene der Gallier. Hätten sie mehr über ein gutes Katerfrühstück gewusst, wäre die Weltgeschichte vielleicht anders verlaufen und die Schweiz nicht die grösste Waschanstalt der Welt.

Apropos Katerfrühstück: Da hat's praktisch immer Hering dabei. Motto: Gib dem

Das »INN ON THE PARK«
von Heiden
mit umfassenden Kur- und Erholungsmöglichkeiten

zum Aktivferien machen
oder zum gar nichts tun
zum träumen, sich erholen,
Pläne schmieden

4 - Saison Hotel

Herrliche Aussicht über den Bodensee u. Dreiländerecke

Kurhotel Heiden, 9410 Heiden
Tel. 071 · 91 11 15 Dir. R. & E. Frehner

Kater Saures! Der Poet H. Thom hat, lang, lang ist's her, den essigsauren Hering einst als Katerkiller besungen: «Seh' ich dich in scharfer Sauce zwischen Lorbeerblättern schweben, / sanft umrahmt von Zwiebelscheiben, von Gewürzen rings umgeben: / Hell wird dann das trübe Auge, frei die krause Stirn mit Runzeln, / und ich grüss' den Trostesbringer hoffnungsvoll mit frohem Schmunzeln. / Grüss' ihn als den Friedensbringer nach so vielen Leidensstunden, / Ja, durch seine sanfte Spende wird der kranke Leib gesunden ...»

Hausmittelchen

Als ich eine versierte Barmaid mitten in Zürich nach ihrem Katerrezept fragte, reagierte sie: «Für mich gibt's nur eines: An die frische Luft!» Gar nichts hält sie von den Antikaterrezepturen ihrer Branche. Also nichts von der Prärieauster (ohne Auster): rohes Eigelb in einem Glas Tomatensaft, dazu Salz und Pfeffer, Worcestersauce und Ketchup, dezent Tabasco und Zitronensaft. Gar nichts auch von der Bloody Mary: halbsoviel Wodka wie Tomatensaft, etwas Worcestersauce, Tabasco, Zitrone, Pfeffer. Mag sein: Dem einen hilft's, den andern schüttelt's.

Hans Gmür, analog zur erwähnten Barmaid: «Frische Luft!» Eine über Jahrzehnte hinweg versierte Serviertochter: Alka Seltzer. Ein Nachtlokalbesitzer riet mir zu frischer Milch. Ich hab's einmal versucht und glaube seither zu wissen, warum Säuglinge schreien.

Viele schwören hierauf: Am folgenden Tag, nach dem man «zugeschlagen» hat und «abgestürzt» ist, mit dem gleichen Getränk anfangen, mit dem man beim Festen aufgehört hat. Und manche halten sich gläubig an den Paragraphen 11, der da noch immer lautet: Es wird weiterges ... Na ja, Sie wissen schon!

Eher hilflos

Filmstar Paul Newman: Nach durchfezter Nacht den Kopf in eine Wanne eiskalten Wassers stecken und 20 Minuten lang schnorcheln. Frank Sinatra: Ein Glas voll Gin mit Schlagrahm. Eddie Constantine: Joggen. Rudi Carrell: durch die Schneelandschaft marschieren, alle fünf Minuten das Gesicht mit Schnee einreiben.

Nicht schlecht, wie André Gide im Alter händezitternd um den Kater herumkam: «Ich verschütte ziemlich viel von dem Alkohol, den ich trinken möchte.»

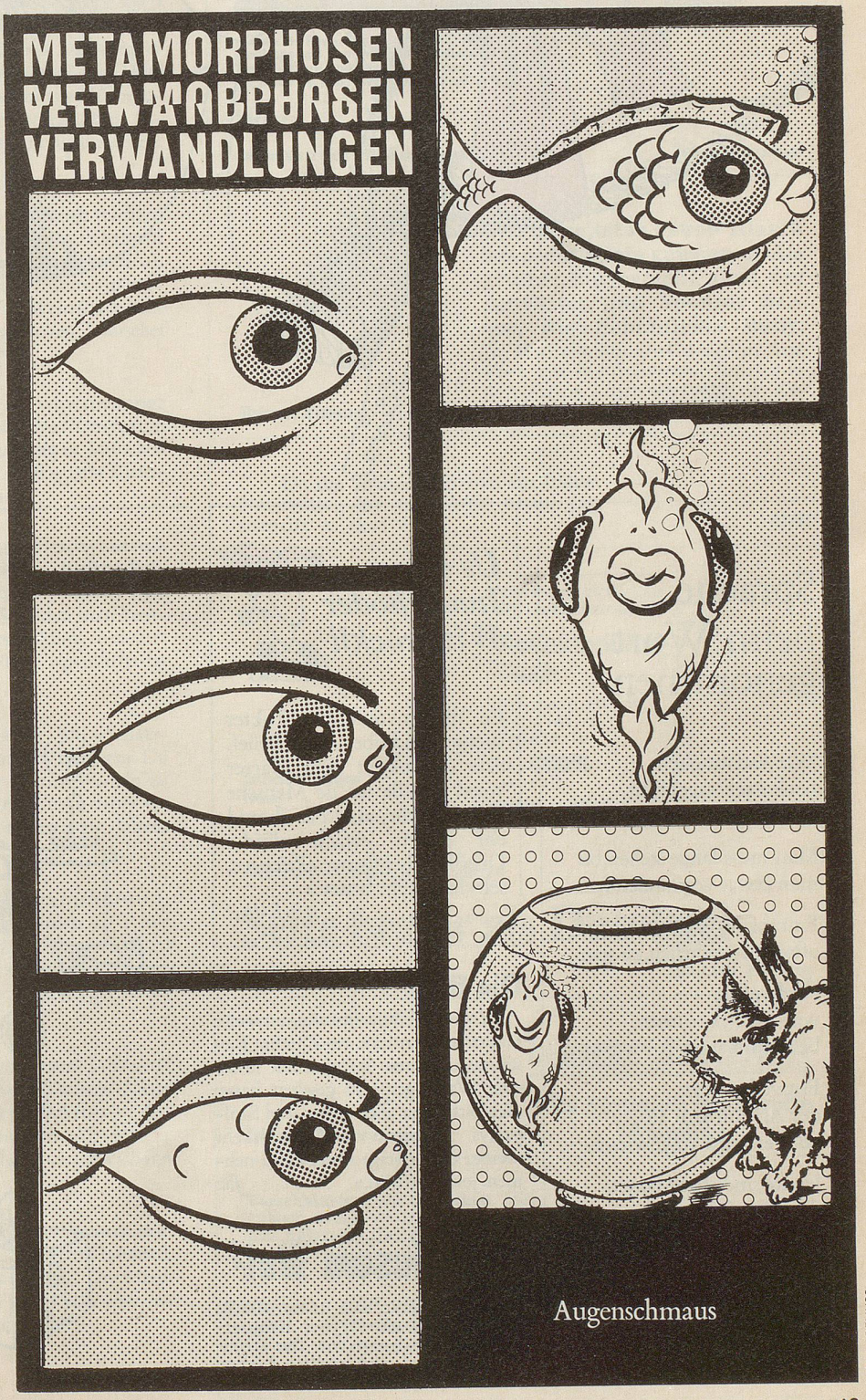
Einer, der seine Pappenkater respektive Pappenheimer kennt, versicherte mir: Sogar Fachleute stehen dem Kater ähnlich gegenüber wie dem Schnupfen – mit wohlwollendem Bedauern, aber sonst eher hilflos.

Drum gibt's nur eines nach dem Festtagskater im Schädel mit Karussellfahrten im Magen: Nie wieder! Indes, man weiss es: Solche Vorsätze halten kaum so lang wie Liz Taylors Ehen. Und eines Tages können oder müssen wir wieder mit Alfred Walter Heymel singen: «Rumplumplumplum, rumplumplumplum, mir plumpt ein Backstein im Kopf herum, rumplum! Au au au au! Verfluchtes Gehau, vertrackter Diskant in der Schädelwand! Es zieht und sägt, im Magen regt ein Kobold das Messer ... rumplumplumplum – au au au – rumplum.»

Dezember-Droge

«Hast du gehört, Beate ist vor dem Fest total ausgeflippt.»
«Alkohol-Delirium oder Kokain-Koller?»
«Ach was! Konsumrausch.»

gk



Augenschmaus

KARL H. DEMUSS